

# Flucht und Bildung

## Ein Vergleich zwischen dem deutschen und dem italienischen Bildungssystem

### Gliederung

<b>Einführung</b> .....	1
<b>1. Grundlagen von Flucht und Bildung</b> .....	3
1.1 Grundbegriffe.....	3
1.1.1 Migration.....	3
1.1.2 Flüchtlinge.....	3
1.1.3 Flüchtling.....	3
1.1.4 Integration - Inklusion.....	4
1.1.5 Außenbehörden - Schutzstatus.....	5
1.2 Lage in den Parlamenten Fortritten.....	9
1.2.1 Die Rolle der Flüchtlings.....	10
1.2.2 Gender Konvention.....	10
1.2.3 Politik - Abkommen.....	12
<b>2. Rahmenbedingungen des Schulzugangs</b> .....	12
2.1 Niedersachsen (Deutschland).....	13
2.2 Südtirol (Italien).....	13
2.3 Sparrungsreduktion / Fortschritt.....	16
<b>3. (Währungs-)Rück für Alle?</b> .....	17
3.1 Die Grundidee Theory (GTM).....	17
3.2 Die Grundlagen von der Online-Unterricht als Erhaltungsinstrument.....	18
3.3 Einverständnis.....	22
3.4 Transnationale Ethnologie.....	22
3.4.1 Niedersachsen (Deutschland).....	23
3.4.2 Südtirol (Italien).....	24
<b>4. Zusammenfassung / Thesenrevidierte Auswertung</b> .....	25
<b>5. Schlusswort / Fazit</b> .....	28
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	30
<b>Anhang</b> .....	

### Ziel und Forschungsfrage

- Ziel der Forschungsarbeit ist Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den beiden Ländern in Ansätzen aufzuzeigen. Es gilt herauszufinden, wie geflüchtete Kinder in Niedersachsen und Südtirol integriert werden.
- Eingrenzung: Niedersachsen als Vertreter für Deutschland, Südtirol als Vertreter für Italien, geflüchtete Kinder aus Afghanistan, Irak oder Syrien
- Forschungsfrage: Wie werden geflüchtete Kinder im Alter von fünf bis acht Jahren sowohl im deutschen als auch im italienischen Bildungssystem integriert?

### Wie bin ich vorgegangen?

- Literaturrecherche: Aufgrund der noch andauernden Pandemie habe ich viel auf Online-Literatur zurückgegriffen
- Theorieziel: Zu Beginn konnte ich die Grundbegriffe und die Lage in den Dokumenten der Arbeit theoretisch zugrunde legen
  - Die Rahmenbedingungen wurden ebenfalls theoretisch aufbereitet und mit eigenen Erfahrungen ergänzt,
- Daraus resultierten dann grobe Richtlinien/Fragen für meine Interviews, die ich vorab geplant hatte. Mit ebendiesem bin ich in meine Praxisphasenschule, um zu schauen, wie ich die Fragen erweitern/verbessern könnte.
- Erstellung des Fragebogens
- Durchführung: online an Proband\*innen verschickt
  - Die Durchführung war mühsam und schwierig. Es sind keine aussagekräftigen Ergebnisse zustande gekommen.
- Die Auswertung erfolgte durch die Grounded Theory Method und eine Kategorisierung der Antworten.
- Am Ende wurde dann ein Fazit gezogen und ein Ausblick gegeben.

### Rahmenbedingungen des Schulzugangs

#### Niedersachsen

- 12 Jahre Schulpflicht
- Grundschule: 1. - 4. Klasse
- Föderalismus

#### Südtirol

- 10 Jahre Bildungspflicht
- Grundschule: 5 Jahre
- National einheitlich geregelt

### Grundlagen von Flucht und Bildung

- Migration und Migrant\*in
  - Ganz allgemein: die längerfristige Verlegung eines Lebensmittelpunktes
  - Verschiedene Arten der Migration z.B. über Ländergrenzen hinweg oder auch zeitlich bestimmt
  - Räumliche, zeitliche und motivationale Kriterien
  - Migrant\*in: Sammelbegriff für diejenigen, die ihren Lebensmittelpunkt innerhalb eines Landes oder grenzüberschreitend verlegen, sei es auf Dauer oder befristet
- Flüchtling
  - Ist in Genfer Flüchtlingskonvention festgehalten
  - Hier heißt es, dass ein Flüchtling jemand ist, der aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen [...] seiner Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen seiner politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen sein Staatsangehörigkeit [...] besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will; oder [...] (der) sich als Staatslose(r) infolge solcher Ereignisse außerhalb des Landes befindet, in welchem [...] (er seinen) gewöhnlichen Aufenthalt hatte, und nicht dorthin zurückkehren kann oder wegen der erwähnten Befürchtungen nicht dorthin zurückkehren will.
- Lage in den Dokumenten
  - Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948: Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung
  - Umfasst auch den Schutz vor Diskriminierung; kann nicht getrennt von Rechten der Mitbestimmung, der Teilhabe und der freien Meinungsäußerungen gesehen werden
  - \* Nur weil sich darauf geeinigt wurde; heißt das noch nicht, dass dieses Recht implementiert wird
  - GFK (Genfer Konvention): definiert den Flüchtlingsstatus, das Problem ist hier: es gibt auch Flüchtlinge, die aus Gründen fliehen, die nicht in der GFK abgedeckt sind
  - Dublin Abkommen: in der EU beschlossen; legt fest, welcher Staat einen gestellten Asylantrag prüfen muss

### Welche Methode habe ich genutzt?

Meiner Forschung liegt die Grounded Theory zugrunde, welche von Barney Glaser und Anselm Strauss entwickelt wurde. Sie ist eine qualitativ-sozialwissenschaftliche Methodologie der empirischen Sozialforschung mit dem Schwerpunkt auf lebensweltlichen Phänomenen. Es werden qualitative Daten gesammelt und analysiert, um daraus eine Theorie abzuleiten. Dabei geht man induktiv vor. Das heißt, es werden Daten erhoben und im Anschluss analysiert. Nachdem ebendiese erhoben wurden, werden Kategorien zum Kontrastieren gebildet. Es kann alle aufeinander bezogen werden.

### Limitation der Forschung

- Interviews: Zu Beginn der Veranstaltung und zu Beginn der Arbeit wollte ich Interviews führen, was sich mit der Zeit aber als zu schwierig herausgestellt hatte. Dies lag vor allem an der räumlichen Distanz zwischen den Ländern und an zu wenigen Kontakten innerhalb der Unibz.
- Durchführung des Online-Fragebogens: Zu wenig Proband\*innen haben teilgenommen und der Fragebogen ist generell verbesserungswürdig.

### Ergebnisse

Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Niedersachsen und Südtirol (wurden in Bereiche gegliedert)

Subjektbeschreibung und Selbst einschätzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ähnlich aufgestellt</li> <li>• in Niedersachsen haben mehr Personen teilgenommen</li> <li>• alle behaupten ein eher gemäßigtes Wissen von der Thematik Flucht zu haben</li> </ul>
Pädagogischer Arbeits- bzw. Tätigkeitsbereich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder werden den Schulen zugewiesen</li> </ul>
Fördermittel und pädagogische Konzepte der Förderung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Südtirol: deutlich mehr Lehrpersonal sowie finanzielle Mittel für ebensolche Menschen</li> <li>• Kinder normalerweise in Regelklassen</li> <li>• Sie werden dem ganzen Tag beschult</li> <li>• Förderung in einzelnen Stunden (DaZ/DaF)</li> </ul>
Subjektive Herausforderungen/Gefühlsmpfinden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ähnlich</li> <li>• Sie fühlen sich mittelprächtig, viele fühlen sich allein gelassen und überfordert</li> <li>• Sie werden dem Ansatz nicht gerecht</li> <li>• Zu wenig Personal an den Schulen</li> </ul>
Forschungsfrage	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geflüchtete Kinder haben in Niedersachsen und Südtirol das Recht, sofort in die Regelklassen aufgenommen und integriert zu werden. Ein wichtiger Beitrag für diese Integration ist die Sprache, weshalb viel Wert auf die Förderung ebendieser gelegt wird.</li> <li>• Eine befragte Person: „Die Kinder, die in diesem Alter nach Deutschland gekommen sind, schaffen es schnell, sich selbst zu integrieren“.</li> <li>• Wichtig dafür ist v.a. die Sprache. Das Bildungssystem konzentriert sich deshalb in allererster Linie auf diese Hürde.</li> <li>• In Südtirol ist das ganze sehr ähnlich. Hier geschieht in gewisser Hinsicht allerdings viel mehr Förderung. Es passiert viel auf ehrenamtlicher Basis und die Lehrpersonen sind sehr engagiert und bemüht, die Kinder so gut es geht zu inkludieren. Allgemein lässt sich festhalten, dass Südtirol mit Blick auf die Inklusion schon wesentlich fortschrittlicher ist als Niedersachsen</li> </ul>
Abschlussfrage	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Politik wird in beiden Ländern kritisiert, v.a. in Bezug auf die Abschieberegungen</li> </ul>

Die Kategorien wurden dann mit den theoretischen Ausarbeitungen in Beziehung gesetzt

- Die geflüchteten Kinder werden weitgehend integriert, indem die Mehrsprachigkeit sowie die religiöse Pluralisierung aufgegriffen werden.
- Es scheitert häufig noch an der Umsetzung
- Blinder Fleck in der Migrations- und Bildungsforschung?

### Fazit & Ausblick

Zusammenfassend wird aus den erhobenen Daten deutlich, dass Niedersachsen und Südtirol in der Frage nach der Integration von geflüchteten Kindern viele Gemeinsamkeiten haben. Im Auslandssemester wurden viele neue Eindrücke von einem Schulsystem vermittelt, auch wenn keine Schule besucht wurde. Es wurde ein Grundstein für weitere mögliche Forschungen in diesem Themenbereich gebildet. Zukünftige Forschungen sollten die Bereiche der Rahmenrichtlinien sowie der gesetzlichen Dokumente noch stärker mit einbeziehen, um einen eindeutigeren Zusammenhang zwischen den Bereichen und der Forschungsfrage gewinnen zu können. Zudem ist es von Bedeutung, die zukünftig anstehenden politischen Neuerungen in der Forschung zu integrieren. Wichtig ist es, die politischen Neuerungen in Zukunft mit in die Arbeit aufzunehmen.